

Amemus ertönt 2023

Magdeburg: Spende
der Sparkassenstiftung

Wir hätten natürlich gern den Guss der größten Glocke gefördert«, bekannte Patricia Werner, stellvertretende Geschäftsführerin der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, bei der Förderzusage im Magdeburger Dom. Dass die Stiftung mit der örtlichen Sparkasse »nur« für die künftig zweitgrößte Glocke die Finanzierung sichern hilft, hat vor allem logistische Gründe: Auf dem Weg zum Geläut mit zwölf Glocken, auf den sich der Domglockenverein im Jahr 2018 gemacht hat, soll in gut zwei Jahren eine wichtige Etappe beendet sein: Alle vier für den Nordturm vorgesehenen Glocken sollen läuten. Drei alte – Apostolica, Osanna und Dominica – werden ergänzt durch die neue Amemus (lasst uns lieben – nach 1. Korinther 13).



Spenden-Pegel: Glücklich dokumentiert Johannes Sattler vom Domglocken-Verein die Zuwendung. Foto: Renate Wähnelt

Außerdem stehe die Liebe über allem, fügte Patricia Werner hinzu und zitierte den Bibelvers komplett.

Sparkasse und Stiftung engagieren sich in dem Projekt nach der Sanierung des Glockenstuhls bereits zum zweiten Mal, sagte Sparkassen-Vorstand Jens Eckhardt. Dom und Stadt eine Stimme zu verleihen, sei eine ehrenvolle Aufgabe. Das emotionale Thema Domglocken reiße die Magdeburger mit. 235 000 Euro haben die inzwischen 174 Vereinsmitglieder gesammelt. Und nicht nur Magdeburger sind dabei. Mit Ute und Professor Klaus-Peter Littmann waren Paten der Amemus zur Übergabe des Förderbescheids aus Braunschweig angereist. Die Freundschaft zum Vorsitzenden des Glockenvereins Andreas Schumann und der »tolle Dom«, so Ute Littmann, bewegten sie zur Patenschaft. Für Ursula Thamke aus Berlin sind Glocken ein Weg zum Himmel. Ihre Patenschaft sei für sie eine Form, ihren Glauben zu bekennen. »Der Magdeburger Dom ist für mich der sauberste, schlüssigste, er ergreift mich am meisten«, sagte sie.

Mit 800 000 Euro für den Guss aller acht neuen Glocken rechnet der Verein und drängt zur Eile, da die Kosten steigen. Das Gesamtprojekt mit dem Neubau des Glockenstuhls im Südturm umfasst geschätzte 2,5 Millionen Euro. »Das ist weniger als ein unsinniger Kampfjet, der von der Bundesregierung in Auftrag gegeben wird«, machte Domprediger Jörg Uhle-Wettler deutlich.

Die größte Glocke des neuen Geläuts wird übrigens die zweitgrößte Deutschlands sein und die einzige läutbare d⁰-Glocke. Die etwa 350 000 Euro für diese 14 Tonnen schwere Credamus (lasst uns glauben) soll durch Einzelspenden zusammenkommen, damit die Finanzlast auf vielen Schultern ruht, blickte Patricia Werner voraus. 2026 will der Glockenverein sein Projekt vollendet haben. Derzeit läuft ein Künstlerwettbewerb für die Glockenzier. Sowohl die Gestaltung als auch der Guss möchte der Verein in eine Hand geben, damit es wahrhaft geschwisterliche Glocken werden.

Renate Wähnelt